

RAD touren

Das Radreise-Magazin

WELTWEIT
Spezial

➔ **Südafrika**

Garden Route
mit Guide

➔ **Nevada**

Einsamkeit auf
dem Highway 50

➔ **Kykladen**

Inselhüpfen in
Griechenland

➔ **Kirgisistan**

Gravelbiken im
Himmelsgebirge

Alle
Touren
mit GPS-
Daten

Marktübersicht:
Gravelbikes 2023

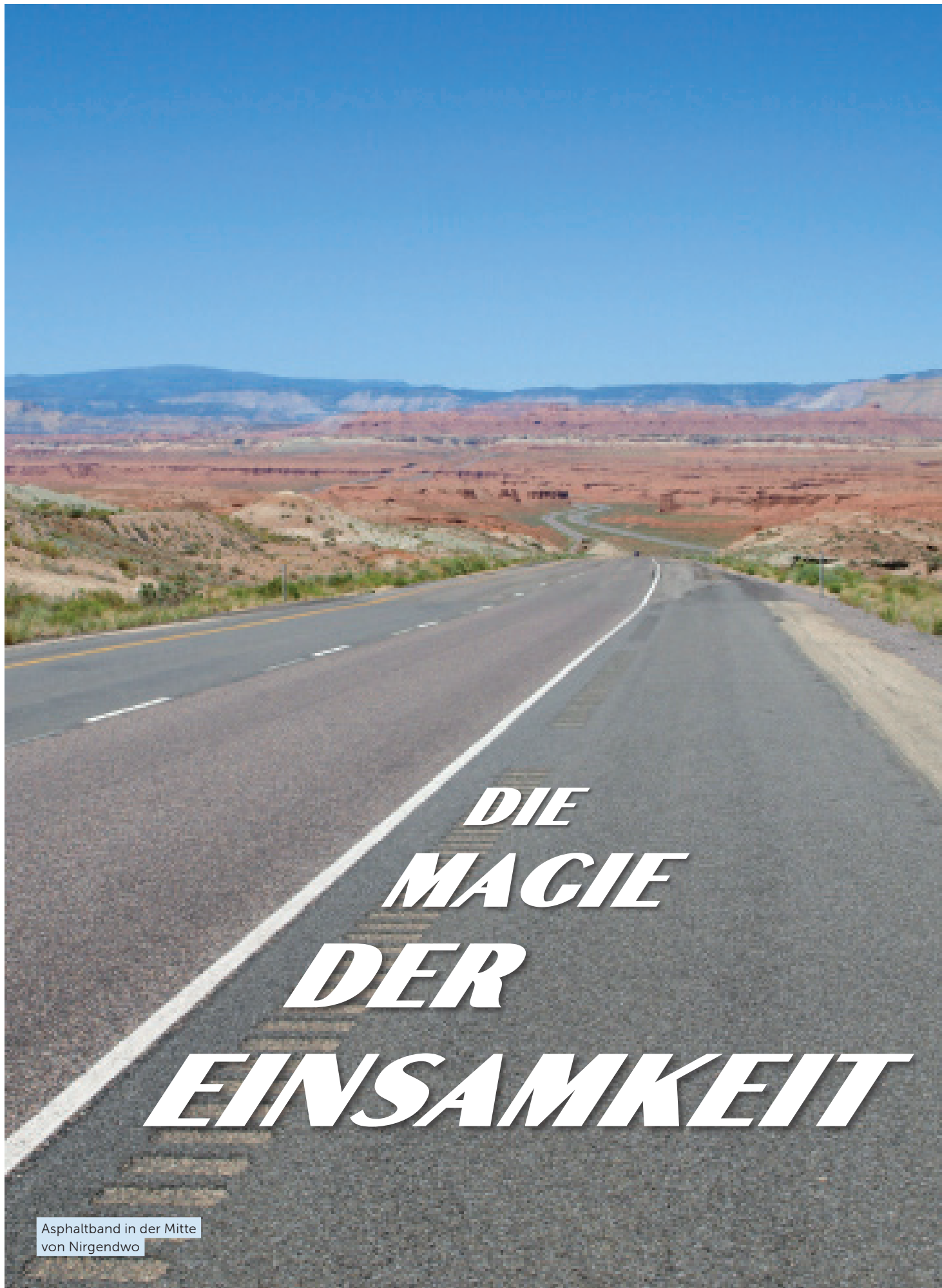
D: 5,90 €
A: 7,40 €
CH: 10,40 CHF
BeNeLux: 7,40 €
I/SPA: 7,40 €



Faszination Marokko

und viele weitere tolle
Touren rund um den Globus

Tipps vom Profi: So wird Ihre Radreise ein Erfolg



***DIE
MAGIE
DER
EINSAMKEIT***

Asphaltband in der Mitte
von Nirgendwo

Es gibt sie noch, die besonderen Abenteuer für Radreisende. Im US-Bundesstaat Nevada schlängelt sich der **HIGHWAY 50** durch eine Gegend, die so einsam ist, dass jeder, der die Tour „überlebt“, eine Auszeichnung erhält, das sogenannte „Highway 50 Survivor Certificate“. Die eigentliche Belohnung ist aber die Erkenntnis, wie faszinierend eine karge Einöde sein kann.

TEXT & FOTOS: THOMAS WIDERIN

Der Highway 50 (US 50) ist eine transkontinentale Autobahn, die sich von Sacramento im Bundesstaat Kalifornien bis nach Ocean City in Maryland erstreckt. Offiziell 1926 eröffnet ist die 4946 Kilometer lange Straße durch 13 Bundesstaaten die einzige durchgehende Straße zwischen der West- und der Ostküste. Großstädte und dicht besiedeltes Gebiet liegen entlang der Route, aber auch winzige Orte mit einzelnen, verlassenen Häusern. Der Highway schlängelt sich über hohe Pässe, durch fruchtbares Land und durch Wälder, aber auch durch Wüstengebiete, die an Mondlandschaften erinnern.

Eine Zeitschrift betitelte 1986 den Highway im Nevada-Abschnitt als „loneliest Road of Amerika“, also als einsamste Straße Amerikas. Auf einer Länge von etwas mehr als 600 Kilometern gibt es nur eine Handvoll Orte. Das ist kein Problem für motorisierte Besucher, aber wer mit dem Fahrrad kommt, muss gut planen.

Die „Loneliest Road“ beginnt etwas nördlich des Great Basin Nationalpark und läuft durch das Pony Express Territory, das seinen Namen einer berühmten Reiterstaffel verdankt, die 1860 als spezielles Postbeförderungssystem ins Leben gerufen wurde. Obwohl die berittene Staffel seinerzeit als schnellster Postdienst der Vereinigten Staaten von Amerika galt, wurde sie schon ein Jahr später wieder eingestellt. Wer auf dem Highway 50 von Ost nach West radelt, quert kurz vor Baker die Grenze zwischen Utah und Nevada. Jede einzelne Pedalumdrehung führt den Radreisenden nun tiefer in Nichts. Gleichzeitig fasziniert die Landschaft aber auch und nur beim Radfahren erlebt man die



Der Highway 50 trägt den Beinamen „einsamste Straße Amerikas“

Einzigkeit dieser Natur derart hautnah. Selbst das Geröll wirkt irgendwie geheimnisvoll, besonders am frühen Morgen und bei Sonnenuntergang, wenn Licht und Schatten mit den ungezählten kleinen Steintürmen spielen. Auf Hochebenen folgen riesige Talkessel und mehrere Pässe überqueren Bergketten. Manchmal zieht sich das Asphaltband kilometerlang ohne die kleinste Richtungsänderung durch die mondähnliche Landschaft. Die Auffahrten auf die nicht allzu hohen Passübergänge sind aber wie für Radreisende gemacht: Nur leicht ansteigend und mit sanften Kurven.

Schroffe Schönheit

Der erste Abschnitt gibt einen guten Eindruck, was auf den nächsten 600 Kilometern zu erwarten ist. Zwar ist der westliche Teil von Utah auch schon karg, aber gleich nach der Grenze fährt der Radreisende in eine Einsamkeit, die ihresgleichen sucht. Die schroffe Schönheit der Landschaft wirkt stellenweise wie gemalt. Schon nach wenigen Kilometern wartet der höchste von insgesamt sechs Gebirgspässen, die bis Reno zu bewältigen sind. 2350 Meter hoch ist der Connors Pass und Fahrrad, Gepäck und Mensch müssen hinauf. Von dort geht es rasant hinunter in das nächste gewaltige Tal und gleich



nach dem Cave Lake State Park folgt einer der wenigen Orte. Auf dem Gebiet auf dem die Kleinstadt Ely heute liegt, lebten vor der Besiedelung durch die Weißen die Western-Shoshone-Indianer. Zwischen 1900 und 1999 wuchs die einst unbedeutende kleine Postkutschenstation wegen des dortigen Kupfervorkommens rasant an. Doch 1999 wurde der Kupferabbau eingestellt und die Eisenbahnverbindung stillgelegt.

Heute leben in Ely noch etwa 4000 Menschen und in manchen Teilen der Stadt ist die Geschichte noch deutlich sichtbar. Zum Beispiel beim „Ghost Train“, einem authentischen Dampfzug, der zwischen Ely und der früheren Bergwerksstadt Ruth verkehrt oder auf dem von dunkelroten Granat-Schmucksteinen übersäten Garnet Hill. Auch im Park der Stadt stößt man auf zahlreichen Relikte aus der Zeit des Kupferabbaus.

Nach einer frostigen Nacht im Zelt steige ich noch vor Sonnenaufgang auf mein Rad. Ich friere, obwohl ich lange Hosen und einen Anorak trage. Schon oft habe ich gehört, dass in Wüstengegenden die Temperaturunterschiede zwischen Tag und Nacht sehr groß sein können, jetzt spüre ich das am eigenen Leib. Doch nur wenige Minuten, nachdem die Sonne hinter dem Horizont hervorgekommen ist, habe ich schon wieder Schweißperlen im Gesicht.

Auf dieser Straße und in dieser Landschaft braucht es schon ein Schild, das beweist: Ich war hier!

Zwischen Ely und Eureka warten auf knapp 140 Kilometern gleich drei Pässe: der Robinson Summit, der Little Antelope Summit und der Pancake Summit. Allein die Namen bringen mich zum Schmunzeln. Pancakes, also Pfannkuchen erwarten mich am Pass dann aber leider nicht. Die gute Laune bleibt dem Radler aber auch bei den Anstiegen erhalten. Es sieht zwar aus, als ob das Asphaltband direkt in den Himmel führt, aber die Steigungen sind nur mittelmäßig. Wer halbwegs fit ist, kommt nicht allzu sehr ins Schnaufen. Oben angekommen, werde ich mit einem faszinierenden Fernblick zum jeweils nächsten Pass belohnt.

Romantik des Wilden Westens

Nach dem ich den dritten Pass hinter mir gelassen habe, erreiche ich die Eureka. 1864 gegründet, ist es die einzige Stadt im Eureka County und daher gleichzeitig Verwaltungssitz des Bezirks. Der Charakter einer Minenarbeitersiedlung im Wilden Westen ist zum großen Teil erhalten geblieben. Ein Opernhaus und mehrere Saloons zeugen davon. Man möchte es kaum glauben, aber obwohl Eureka in einer Wüste liegt, schneit es hier im Winter sogar hin und wieder. Aber genau genommen ist das kein Wunder: Eureka liegt auf einer Meereshöhe von 1900 Metern.



Wer nach Eureka weiter Richtung Westen radelt, dem eröffnet sich unerwartet einer der faszinierendsten Fernblicke des gesamten Highway 50. Die Straße führt hier fast 60 Kilometer nur schnurgeradeaus. Mittags, wenn die Sonne am höchsten steht, wirkt der Asphalt wie ein geheimnisvolles silbernes Band, das immer schmaler wird und dann am Horizont verschwindet. Der Radfahrer fährt direkt auf den rund 2009 Meter hohen Hickison Summit Pass zu, der am Ende der Geraden liegt – und hat doch das Gefühl, niemals dort anzukommen. Auf diesem Abschnitt ist die Einsamkeit be-

In der kargen Landschaft wirkt selbst das unscheinbarste Gebäude wie eine Oase

sonders spürbar. Wären da nicht vereinzelt Autos, man hätte den Eindruck, auf dem Mond zu biken. Nur die unzähligen zerzausten staubigen Sträucher und Flechten zeigen, dass es hier Leben gibt. Dazwischen tauchen immer wieder große Sandflächen auf und Salzbecken, die von Weitem wie Schneeflächen wirken.

In Austin, einem winzigen Ort mit weniger als 200 Einwohnern, wartet die nächste Einkaufsmöglichkeit. 2000 Meter hoch liegen die wenigen Häuser in einem tiefen Tal der Toiyabe Range, nur wenige Meilen von der exakten geografischen Mitte Nevadas entfernt. Auch hier ist der Westernstil deutlich erkennbar, da in Austin ab 1862 der Gold- und Silberrausch boomte. Hier verpflegt in einem Backsteingebäude das „International Café“ hungrige und durstige Radler – auf den nächsten fast 170 Kilometern gibt es nichts mehr.



Der Schuhbaum wirft folgende Frage auf: Wer warf den ersten Schuh?

Steine, Sträucher, Sand und Salz

Jetzt noch ein letzter Pass. Auf den New Summit radelt man wieder moderat ansteigend dahin, doch nach einer genussvollen, lang gezogenen Abfahrt wird es richtig hart für den Radabenteurer. Nichts, nichts und nochmals nichts. Nur Steine, Sträucher, Sand und Salz. Und zu Mittag wird es richtig brütend heiß, schattige Plätze sind Mangelware. Alles, was heraus geschwitzt



wird, muss unbedingt wieder rechtzeitig aufgefüllt werden. Die Meilen ziehen sich, dafür bleibt genug Zeit zum Nachdenken. Ach das macht eine Radreise durch die Einsamkeit aus!

Östlich von Fallon, einer Stadt mit 7500 Einwohnern, stehe ich staunend vor einem riesigen Baum. Die ganze Szenerie wirkt höchst surreal. Mitten in der Wüste, im absoluten Nirgendwo, hängen hoch oben in den kargen Ästen mehrere hundert Paar Schuhe. Ich frage mich, wer wohl jener Mensch gewesen ist, der das erste Paar Schuhe hinauf in den Baumwipfel geworfen hat. Und was wird wohl der Grund dafür gewesen sein? Solche „Schuhbäume“ gibt es tatsächlich weltweit. Die ersten wurden um 1970 entdeckt und sie liegen meist in abgelegenen Gegenden. Jener in Nevada gehört zu den berühmtesten. Schwer behangen mit den unterschiedlichsten Schuhen, trohnt er mitten im Nichts und sorgt bei den vorbeikommenden Besuchern für eine willkommene Abwechslung. Nicht wenige machen es dem Erfinder nach.

Größte Kleinstadt der Welt

Die Kleinstadt Fallon liegt in der Stillwater Range, einer besonders trockenen Gegend. Am Stadtrand befindet sich auf einem gigantischen Areal die Naval Air Station, der größte örtliche Arbeitgeber. Südwestlich von Fallon liegen mehrere kleine Seen, die beliebte Ausflugsziele für alle möglichen Arten von Wassersport sind. Es sind wahre Kleinode in der sonst so heißen und trockenen Gegend. Dank der Bewässerungsmöglichkeiten gibt es hier sogar Farmland.

Für ein gutes Foto lohnt es sich schon mal, ungewöhnte Positionen einzunehmen

Um an das offizielle Ende der „Loneliest Road“ zu gelangen, sind noch einmal knapp 100 Kilometer abzustampeln. Zwar immer noch durch karges Land, aber die Straße ist jetzt schon ein wenig kurvenreicher. Reno liegt am Fuße der Sierra Nevada, nahe der Grenze zu Kalifornien. In der „Größten Kleinstadt der Welt“ steht der Abenteurer dann mitten in einer Glitzerwelt. Hier wurde 1931 das Glücksspiel legalisiert, darauf folgte ein enormer Boom. Und noch für etwas ist Reno bekannt: Es hat den Ruf, das „schnellste Scheidungsparadies der USA“ zu sein.

Obwohl es nach so viel Einsamkeit gut tut, wieder in der Zivilisation zu sein, fühlt sich das Eintauchen in die bunte und laute Vergnügungsmeile irgendwie schräg an. Müde und hungrig sitze ich in verschwitzter und schmutziger Radkleidung in einem kleinen Restaurant in Reno. Irgendwie muss mir die Kellnerin angesehen haben, dass ich gerade durch das Niemandsland geradelt bin. Noch bevor sie mir die Speisekarte bringt, legt sie mir lächelnd eine kleine gefaltete Karte auf den Tisch: Das „Highway 50 Certificate“ von Travel Nevada. 🚲



Fazit von Autor Thomas Widerin: „Wer Einsamkeit, Weite und faszinierende Natur erleben will, der ist auf der Loneliest Road genau richtig. Ein besonderes Abenteuer, für das aber auch mentale Stärke notwendig ist.“

INFOS ZUM NACHFAHREN



- Karte zum Ausdrucken
- GPX-Daten
- Höhenprofil

RADtouren



↘ bit.ly/
RT-NEVADA

GESAMTSTRECKE



649 km

HÖHENDIFFERENZ*



5.921 m

USA NEVADA

TOURBESCHREIBUNG

Die „Loneliest Road in America“ ist eine Teilstrecke des insgesamt 4946 Kilometer langen US-Highway 50. Sie kann in beide Richtungen befahren werden. Auf einer Länge von etwa 600 Kilometern gibt es nur fünf Orte, um sich mit Proviant eindecken zu können. Der Highway führt ansonsten durch Niemandsland und geht streckenweise viele Meilen nur geradeaus. Insgesamt sind sechs Pässe zu bewältigen. Die Anstiege auf die Pässe sind moderat. Die Landschaft ist karg, riesige Steinwüsten, Sand- und Salzflächen, aber auch kleinere Sträucher sind das vorherrschende Bild. Die einzigartige Landschaft mit den wenigen Orten und den Bergketten bietet dem Abenteuerer Natur pur.

Fitness	●●●●○
Kultur	●●●○○
Natur	●●●●●
Wegqualität	●●●●●
Familie	●○○○○



AN-UND ABREISE

Bei West-Ost Richtung: Flughafen Reno, ab hier direkt HWY 50

Bei Ost-Westrichtung: Flughafen Salt Lake City, anschließend Richtung Süden, HWY 15 und 6 bis Delta, ab hier befindet man sich am HWY 50

ÜBERNACHTEN

In Hotels/Motels übernachten kann man in den Orten Ely, Eureka, Austin, Fallon und Reno. Dort gibt es auch Cafés, Restaurants, Supermärkte. Es wird empfohlen, die Unterkunft über ein Buchungsportal im Voraus zu buchen z.B. [booking.com](https://www.booking.com)

SEHENSWERTES

- **Middlegate Station:** Rastplatz mit uriger Westernhütte vor toller Bergkulisse, berühmt für seinen „Monster-Burger“

- **Middlegate Shoe Tree:** Ein mit hunderten Paaren Schuhen behängter Baum
- **Ely:** Nevada Northern Railway Museum, Historic Park, Public Museum, Renaissance Village
- **Eureka:** Sentinel Museum, Opera House, County Courthouse
- **Austin:** Historical Museum, Austin Cemetery, International Café Bar
- **Fallon:** Naval Air Station, Stillwater Wildlife Refuge, Shoe Tree, Middlegate Station
- **Reno:** Casinos in verschiedensten Ausführungen, Riverwalk District

REISEFÜHRER UND KARTEN

- Rand McNally State Map – **Nevada**, 1:800.000, Euro 8,95 (Freytag & Berndt)
- **Reisekarte Utah-Nevada-Colorado**, 1:800.000, EAN ISBN 9783955045753, Euro 14,95 (Verlag Kunth)

- **USA 07 Südwest**, 1:1.250.000, EAN ISBN 9783831773541, Euro 9,95 (Verlag Reise-Know-How)

ALLGEMEINE INFOS

- ↘ travelnevada.de (sehr gute Reiseinformationen über Nevada)
- ↘ loneliestroad.us (sehr gute Informationen über die Loneliest Road, Verlauf, Sehenswertes, Unterkünfte, Videos usw. – englischsprachig)

ETAPPEN (VON OST NACH WEST)

1: Grenze Utah/Nevada – Ely	109 km
2: Ely – Eureka	135 km
3: Eureka – Austin	116 km
4: Austin – Fallon	175 km
5: Fallon – Reno	114 km

*Die Höhendifferenz wurde von einer Software berechnet und weicht daher evtl. vom Ergebnis der barometrischen Höhenmessung ab.